Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

Katholische Jungschar
Südtirols

4. SÜDTIROLER

Kinder LANDTAG

4° Consiglio Provinciale dell'Alto Adige per bambini

Ergebnisse

Vorwort
Das Recht, gehört zu werden

Wie die UN-Konvention über die Kinderrechte konkret umzusetzen ist, das kann uns niemand besser sagen als die Kinder selbst. Darum sind wir froh über den Vorschlag der Katholischen Jungschar Südtirols und geben den Kindern seit nunmehr fünf Jahren im Landtag Sitz und Stimme.

Beim Kinderlandtag füllen sich für ein paar Tage die Säle und Gänge des Landtagsgebäudes mit jungen Stimmen, Stimmen von Kindern, die die Rolle von Vertreterinnen und Vertretern ihrer Gleichaltrigen einnehmen, und das mit beispielhaftem Einsatz, mit Begeisterung und Verantwortungsbewusstsein. Wenn wir ihnen zuschauen, wie sie miteinander diskutieren, dann finden auch wir etwas von jener Begeisterung wieder, die unsere Aufgabe als Sprecher der Bürgerinnen und Bürger stets leiten sollte.

Die Ergebnisse dieser Beratungen überraschen uns immer wieder, und das gilt auch für die vierte Ausgabe des Kinderlandtags. Mit ihrem offenen und ehrlichen Blick zeigen diese jungen Abgeordneten in ihren Vorschlägen ein tiefes Gespür für Fragen wie Umwelt, Soziales, Kultur, Bildung und Erziehung. Und damit fordern sie eines der zentralen Kinderrechte der UN-Konvention ein: das Recht, bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, gehört zu werden. Daraus ergibt sich dann auch für uns die Verpflichtung, ihre Meinungen und Forderungen gebührend zu berücksichtigen.

Liebe Kinder, aus Respekt vor eurer fruchtbaren Arbeit verpflichten wir uns, alles Mögliche zu tun, um eure Forderungen umzusetzen, und wir erwarten euch mit Freude zum nächsten Kinderlandtag!

Josef Noggler
Präsident des Südtiroler Landtags

Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

300 Kinder und Jugendliche aus ganz Südtirol, 6 Konferenzen, 18 Stunden intensives Denken und Arbeiten zu 7 Kinderrechten und unzählige erarbeitete Maßnahmen - das war die vierte Ausgabe des Kinderlandtags 2019!

Was uns am meisten beeindruckte, war die gigantische Stimmung bei den Diskussionen im Plenarsaal. Überzeugend wurden Maßnahmen vorgestellt, wertschätzend wurden sie kommentiert. Nicht im Gegeneinander, sondern miteinander wurden Lösungen weiterentwickelt und alle spürten, jede Meinung hat Platz. Vorbildlich!

Bleibt Weltverbessererinnen und Weltverbesserer und bleibt laut!

Auf die Umsetzung der Maßnahmen freuen sich nicht nur die Vorsitzenden der Katholischen Jungschar Südtirols

Philipp, Julia und Alexandra

Katholische Jungschar
Südtirols

Inhaltsverzeichnis

1. Kinderlandtag 2019: Infos, Zahlen und Fakten 05
2. Ergebnisse
   - Kinderrecht 02: Verbot von Diskriminierung 06
   - Kinderrecht 06: Recht auf Überleben und Entwicklung 09
   - Kinderrecht 24: Recht auf Gesundheit und medizinische Dienste 12
   - Kinderrecht 27: Recht auf einen bestimmten Lebensstandard 16
   - Kinderrecht 28: Recht auf Bildung 18
   - Kinderrecht 30: Recht zum Schutz von Minderheiten 21
   - Kinderrecht 31: Recht auf Spiel, Spaß und Freizeit 22
3. Die Aktion zum Tag der Kinderrechte 25
4. Außenkonferenzen 26
5. Rückmeldungen aus dem Landtag 28
6. DANKE 32

In Zusammenarbeit mit / Unterstützt von:

- Südtiroler Landtag - Landtagspräsident Josef Noggler
- Amt für Jugendarbeit
- Autonome Provinz Bozen
- Landesrat Philipp Achammer
- Kinder- und Jugendanwaltschaft
- Deutsches, italienisches und ladinisches Schulamt
- Südtiroler Jugendring

Impressum:

Herausgeberin:	Katholische Jungschar Südtirols Silvius-Magnago-Platz 7 - 39100 Bozen 0471 970890 - www.jungschar.it info@jungschar.it, kinderlandtag@jungschar.it
Redaktion und Projektleitung:	Verena Dariz, Karen Pichler, Anna Timpfler, Thomas Ebner
Übersetzung:	Giuseppe Ganarini
Fotos:	Katholische Jungschar Südtirols, Südtiroler Landtag
Grafik:	Thomas Ebner
Druck:	Fotolito Varesco, Auer (BZ) Druck auf umweltfreundlichem, recyceltem Papier
Erscheinungsjahr:	2020

4. SÜDTIROLER Kinder LANDTAG 4° Consiglio Provinciale dell'Alto Adige per bambini

KinderLANDTAG 2019
Infos, Zahlen und Fakten

Was ist der Kinderlandtag?

Der Kinderlandtag ist ein Projekt der Katholischen Jungschar Südtirols gemeinsam mit dem Südtiroler Landtag, das Kindern die Möglichkeit gibt, Politik selbst zu erleben. Es ermöglicht den Teilnehmenden Erfahrungen zu machen, wie es so ist, wenn man nach der eigenen Meinung gefragt wird.

Welche Ziele hat der Kinderlandtag?

- Die Kinder werden zu aktuellen Themen der Tagespolitik befähigt und beauftragt eine Meinung dazu zu bilden.
- Die Kinder (er)leben Mitbestimmung und Demokratie. Sie sagen ihre Meinung und stellen diese dar. Die Kinder bringen den Erwachsenen ihre Sichtweise, Lebenswelt und Erfahrung näher und bereichern so aktuelle politische Diskussionen.
- Die Politikerinnen und Politiker hören was die Kinder sagen und richten die Politik danach aus.

Was war das Besondere an dieser 4. Ausgabe des Kinderlandtages?

1. Es war der bisher größte Kinderlandtag mit über 300 Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren, die alleine, gemeinsam mit ihrer Gruppe oder als Schulklasse teilgenommen haben.
2. Die Politikerinnen und Politiker des Landtages durften im Vorfeld Fragen stellen und Themen sammeln, zu denen die Kinder dann bei den Konferenzen um ihre Meinung gefragt wurden.
3. Der 4. Kinderlandtag stand unter dem Zeichen der Kinderrechte – weil diese im Jahr 2019 ihr 30-jähriges Jubiläum feierten. Zu insgesamt 7 Kinderrechten wurden Ideen und Maßnahmen entwickelt.
4. Es gab 7 zusätzliche Außenkonferenzen, welche von der Kinder- und Jugendanwaltschaft koordiniert wurden.
5. Am 20. November, dem internationalen Tag der Kinderrechte wurden nach der Konferenz des Kinderlandtages (biologisch abbaubare) Luftballons mit Nachrichten zu den Kinderrechten steigen gelassen!

Die Kinder haben sich in den Konferenzen ihre Maßnahmen und Forderungen überlegt und den Politikerinnen und Politikern vorgestellt. In dieser Broschüre sind alle diese Ideen enthalten. Die Sätze wurden nur teilweise leicht abgeändert, damit die Forderungen in der Sprache der Kinder wiedergegeben werden.

Kinderrecht 02:
Verbot von Diskriminierung

Die Kinderabgeordneten haben sich überlegt, wo Diskriminierung auftritt oder auftreten kann z.B. Diskriminierung aufgrund von Aussehen oder bei der Arbeit usw. Die Ideen und Vorschläge sind nach diesen Bereichen geordnet.

Verbot von Diskriminierung...

… bei der Arbeit

> Alle verdienen für die gleiche Arbeit gleich viel Geld, egal ob Mann, Frau, Flüchtling…
> Arbeitsteilung bei mehreren Bewerbungen: Wenn zwei Menschen gleich gut geeignet für einen Job sind, dann sollen sich beide die Arbeiten teilen können, damit zwei Bewerberinnen und Bewerber die Möglichkeit bekommen etwas zu verdienen.
> Es soll gleiche Bezahlung für Männer und Frauen geben.
> Keine Kinderarbeit: Sie soll verboten werden und Produkte aus Kinderarbeit sollen nicht gekauft werden.

… für alle

> Kinderrechte werden weltweit unterzeichnet: Alle Staaten sollen die UN-Kinderrechtskonvention unterschreiben und umsetzen.
> Goldene Regel: Alle behandeln andere, wie sie selbst behandelt werden wollen.

… der Umwelt

> Plastiksammelstellen gegen Bezahlung: So können Arbeitslose Geld verdienen, indem sie Plastikmüll einsammeln und abgeben. Dafür werden sie bezahlt.
> Es soll so wenig wie möglich Spielzeug und Essen mit Plastik verpackt werden, zum Schutz der Umwelt und für ein gutes Leben.

… von Randgruppen

> Essensreste bekommen die Armenmensen: Restaurants und Geschäfte sollen ihr nicht-gebrauchtes Essen abgeben.
> Es braucht genügend Wohnungen, Aufsicht und Betreuung für Flüchtlinge.
> Es braucht genügend sichere Schlafplätze und warmes Essen für Obdachlose.

… aufgrund von Aussehen

> Kinder mit anderer Hautfarbe werden nicht ausgeschlossen und Mitschülerinnen und Mitschüler und Lehrpersonen unternehmen gemeinsam Dinge mit ihnen und helfen weiter, wenn sie ausgeschlossen oder gemobbt werden.
> Menschen mit Übergröße bzw. Untergröße sollen in der Gesellschaft gleiche Möglichkeiten haben. Sie sollen z.B. einfach Kleidung in ihrer Größe finden.
> Menschen mit nicht aktuellster Kleidung akzeptieren: Markenkleider sollten billiger werden, damit jede und jeder sie sich leisten kann; außerdem soll man mehr auf die Persönlichkeit achten als auf die Kleidung.

… aufgrund von Religion

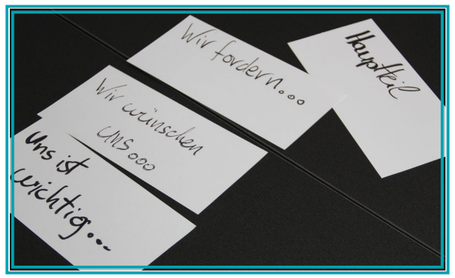
> Menschen mit anderer Religion werden akzeptiert: Die Menschen sollen sich über andere Religionen informieren bzw. informiert werden, damit Vorurteile abgebaut werden können.
> Eigene Gebetshäuser und Gebetszeiten für alle Religionen.

… wegen Geschlecht

> Es soll Wahllisten / Ranglisten mit gleich vielen Männern und Frauen geben, damit gleich viele Frauen wie Männer in Führungspositionen sind.

… in Schule und Ausbildung

> Studienunterstützung durch Staat/Land.
> Gratis Schulmaterial für alle, damit sich alle die Schule leisten können.
> Kopfhörer in der Schule für Fremdsprachen, damit auch Kinder, die nicht die Sprache sprechen, verstehen, was geredet wird.



… bei Entscheidungen

> Freie Heirat für alle ab 18 Jahren. Jede und jeder soll selbst entscheiden, wen sie/er heiraten möchte.

… aufgrund von Fähigkeiten

> Nicht alle Fähigkeiten werden gleich bewertet: Nachhilfestunden können als Wahlfach oder fix angeboten werden. Dadurch können Kinder, die sich in der Schule nicht leicht tun unterstützt werden. Außerdem sollen sie anders bewertet werden.
> Egal, ob man etwas gut oder schlecht kann, man darf es machen.
> 2x im Semester gibt es Probesportwochen ohne Noten. So können die Kinder gemeinsam verschiedene Sportarten ausprobieren.

… aufgrund von Beeinträchtigungen

> Menschen mit Beeinträchtigung akzeptieren: Es sollen gemeinsame Unternehmungen mit ihnen gemacht werden. Dabei soll man besonders auf das achten, was sie gut können und gerne machen.
> Kinder mit Beeinträchtigungen auch in Sportvereinen: Alle Sportvereine richten sich so ein, dass auch Kinder mit Beeinträchtigungen mitmachen können.
> Mehr Kliniken für mentale und psychische Krankheiten.
> Barrierefreie Verkehrsmittel, damit auch Menschen im Rollstuhl leicht ein- und aussteigen können.

Kinderrecht 06: Recht auf Überleben und Entwicklung

Fahrpläne für Städte

> Um in die Stadt zu fahren braucht man eine Genehmigung. Es gibt eine maximale Anzahl an Autos in der Stadt. Jede zweite Woche werden die Straßen für Autos gesperrt und nur für Fahrräder geöffnet. Es gibt einen Plan, der beinhaltet, wer wann mit dem Auto fahren darf.

Viele Fahrradwege

> Neue Fahrradwege bauen und Fahrräder günstiger verkaufen.

Nachhaltige Produkte

> Geschäfte verkaufen nur geprüfte Fair-Trade oder Second-Hand-Produkte. Eigene dafür zuständige Menschen sollen das kontrollieren.

Frieden

> Gleichberechtigung: Alle Menschen sollen gleich behandelt werden. Armut wird bekämpft. Vorurteile werden abgebaut.
> Keine Gewalt: Wir wollen uns sicher fühlen, daher sollen Polizistinnen und Polizisten in Zivil vor Ort sein.
> Es gilt: Miteinander, nicht gegeneinander.
> Darüber reden, nicht streiten: Krieg bringt nichts. Es soll keine Bomben mehr geben. Waffen sollen verboten werden. Über Probleme wird geredet, Politikerinnen und Politiker sollen nicht streiten.

Keine Drogen und nicht zu viel Alkohol

> Barkeeper dürfen nur eine bestimmte Menge an Alkohol ausschenken, damit niemand betrunken wird.

Klare Mülltrennung

> Recycling: Müll muss richtig getrennt werden. Bei falschem Recycling gibt es hohe Strafen.

Sauberes Wasser

> Damit das Wasser sauberer ist, muss es weniger Plastik, Öl und Müll geben. Auch Schiffe sollen ohne Öl fahren.

Mehr öffentliche Verkehrsmittel nutzen

> Damit die Leute noch mehr öffentliche Verkehrsmittel nutzen, müssen diese auch noch weiter ausgebaut werden.

Lokale Busfirmen

> Es sollen mehr lokale Busfirmen genutzt werden, um weite Fahrten zum Startort zu vermeiden, auch wenn diese vielleicht mehr kosten.

Kein/weniger Plastik

> Trinkflaschen für Schülerinnen und Schüler aus Glas oder Hartplastik zum Wiederverwenden.
> Keine Plastiktüten mehr
> Schulen könnten Stofftaschen bemalen und verschenken.

Naturschutz

> Freiwillige und Schulklassen können Müll in den Wäldern sammeln gehen.

Saubere Luft

> Bäume pflanzen: Für jeden abgeholzten Baum soll ein neuer gepflanzt werden. Jede und jeder soll im eigenen Garten einen Baum pflanzen. Auch Schulklassen sollen ein bis zweimal im Jahr Bäume pflanzen.
> Keine Wälder fällen: Ein Gesetz soll festlegen, wie viele Bäume pro Quadratkilometer mindestens stehen müssen.
> Weniger Fabriken bauen.
> LKWs werden mit Transportzügen gefahren.

Tierschutz

> Wölfe schützen: Sie haben keinen Platz mehr, deswegen reißen sie Tiere. Wölfe aber auch Menschen müssen geschützt werden: Zäune können die Wölfe abhalten, Bauern können Schafe für die Wölfe züchten und damit auch Geld verdienen.
> Massentierhaltung verbieten: Anzahl vergeben, wer wie viele Tiere halten darf. Lokales Fleisch kaufen.
> Keine Tierquälerei: Bei der Haltung von Tieren genügend Freiraum vorsehen, damit eine artgerechte Haltung mit gesundem Fressen und Pflege passieren kann.

Umweltfreundliche Verkehrsmittel

> Wasserstoffautos: Wasserstoffautohersteller werden mit Geld gefördert.
> Alternative zu Benzin und Diesel: Autos sollen mit Strom betrieben werden, der aus erneuerbarer Energie gewonnen wird. Außerdem gibt es Geschwindigkeitsgrenzen in der Stadt.

Kinderrecht 24:
Recht auf Gesundheit und medizinische Dienste

Altersheime
> Es soll mehr Altersheime geben. Diese sollen als Entlastung für die Pflege zuhause dienen. In den Altersheimen soll gut ausgebildetes und freundliches Personal arbeiten. Es sollen dort viele unterschiedliche Tätigkeiten für die Freizeitgestaltung angeboten werden.
> Da ältere Menschen oft einsam sind, sollen Wohngemeinschaften für sie geschaffen werden.
> Um den Gesundheitszustand regelmäßig zu überprüfen, sollen den älteren, kranken Menschen eine digitale Uhr gegeben werden, die die Daten an eine Ärztin oder einen Arzt schickt, wo diese dann überprüft werden.
> Es soll mehr finanzielle Unterstützung sowohl für den Aufenthalt im Altersheim als auch für die Altersheime selbst geben.

Kinder mit Beeinträchtigung
> Kindern mit Beeinträchtigung soll Unterstützung zukommen, indem sie in der Schule oder im Krankenhaus Betreuerinnen und Betreuer bekommen. Außerdem sollen ihnen technische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden, damit sie beim Sport und beim Spielen mitmachen können.

Medizinische Grundausbildung
> Alle sollen eine medizinische Grundausbildung erhalten, damit auch alle im Notfall helfen können. Dies kann zum Beispiel mit Kursen in den Schulen und Dörfern umgesetzt werden. Alle sollen die Möglichkeit haben, Erste Hilfe zu lernen.
> Wir fordern zudem mehr Defibrillatoren an mehreren zugänglichen Stellen.

Medizinische Transporte
> Wir fordern schnellere medizinische Hilfe vor Ort. Diese soll durch schnellere Krankenwagen und durch mehr Dienststellen des Weißen Kreuzes gewährleistet werden.

> Wir fordern bessere Hubschrauber und Krankenwagen. In den Krankenwagen soll mehr Platz sein. Die Hubschrauber sollen rund um die Uhr fliegen können, also auch nachts.
> Es soll eine bessere Anbindung an gesundheitliche Dienste geben. Es sollen mehr Notfallstationen in Südtirol gebaut werden.

Technische Hilfsmittel
> Es soll für unterschiedliche Leiden geeignete technische Hilfsmittel geben, wie zum Beispiel einen abnehmbaren Gips. Dafür braucht es gutes technisches Personal, die neue Hilfsmittel entwickeln können.

Wartezeit verkürzen
> Die Wartezeiten in den Krankenhäusern für Visiten und in der Ersten Hilfe sollen verkürzt werden. Deshalb braucht es mehr Personal. Den Menschen soll erklärt werden, wann sie in die Erste Hilfe gehen sollen und wann nicht. Nicht dringende Fälle sollen zur Hausärztin oder zum Hausarzt geschickt werden.

Zweisprachigkeit
> Die Zweisprachigkeit soll bei Ärztinnen, Ärzten und dem Pflegepersonal gefördert werden. Durch Sprachkurse und Tests soll die Zweisprachigkeit gesichert werden.
> Es könnte Übersetzungsgeräte für Ärztinnen/Ärzte geben. Es braucht einen Anreiz z.B. mehr Geld, damit sie die Sprache lernen.

Impfung
> Die Impfpflicht soll eingehalten werden. Man könnte mit noch höheren Geldstrafen oder mit einem Geschenk nach der erfolgten Impfung dazu anregen, dass sich mehr Menschen impfen lassen.
> Die Impfpflicht soll bis zum 14. Lebensjahr gehen, dann soll jede und jeder selbst entscheiden können.

- Es soll nicht so viele Pflichtimpfungen geben. Nur wirklich notwendige Impfungen sollen verpflichtend sein.
- Damit man nicht so viel Angst hat, sind eine gute Umgebung und höfliche Ärztinnen und Ärzte beim Impfen wichtig.
- Es braucht eine gute Aufklärung für Eltern, warum Impfen wichtig ist. Solch eine Aufklärung könnte man zum Beispiel bei Elternsprechtagen anbieten.

Mehr Ärztinnen und Ärzte und mehr Pflegepersonal

- Es sollen mehr Ärztinnen/Ärzte und mehr Pflegepersonal eingestellt werden, damit diese mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten haben.
- Ärztinnen und Ärzte sollen sich nicht ausschließlich um die körperlichen Leiden kümmern, sondern sich auch für die mentale Unterstützung der Patientinnen und Patienten Zeit nehmen.
- Wenn es mehr Personal im Krankenhaus gibt, kann dieses genauer arbeiten und Fehler können so vermieden werden.
- Damit mehr Ärztinnen und Ärzte in Südtirol arbeiten möchten, soll ihr Job interessant gestalten werden, zum Beispiel durch Gehaltserhöhungen oder eigene Wohnmöglichkeiten.
- Es soll mehr Ärztinnen und Ärzte für Kinder geben.

Gesunde Umgebung

- Für eine gesunde Umgebung braucht es saubere Luft, deswegen sollen die LKWs auf Schienen verlegt werden.
- Es soll mehr Möglichkeiten für Naturerfahrung geben.
- Es soll ein besseres Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln geben, zum Beispiel größere Busse, damit auch Fahrräder mitgenommen werden können.

Freizeit

- Wir fordern mehr Freizeit zum Ausruhen und Entspannen für Kinder und Erwachsene.
- Wir finden, dass es Angebote für den Stressabbau geben soll. Z.B. Yoga, öffentliche Gebäude mit Ruheräumen und Schwimmbädern mit Zutritt ab 18 Jahren - ohne Kinder.

Gesunde Ernährung

- Wir fordern die Möglichkeit, sich gesund zu ernähren. Lokale Nahrungsmittel sollen gefördert werden. Biologische Lebensmittel sollen billiger angeboten werden. Das Essen in der Mensa soll auch regional und biologisch sein. Gesunde Ernährung soll auch für arme Menschen leistbar sein.

Medikamente

- Es soll bessere Medikamente geben, die gegen alle Krankheiten wirken. Es sollen die richtigen Medikamente verschrieben werden. Es soll mehr in die Forschung in Medikamente (die zum Beispiel gegen Krebs helfen) investiert werden.
- Es soll weniger Plastik bei der Verpackung von Medikamenten verwendet werden. Stattdessen soll Hartplastik, Glas oder Karton verwendet werden.

Krankenhäuser

- Es sollen mehr Krankenhäuser gebaut werden, auch kleinere.
- Es soll eine Schule im Krankenhaus für Kinder geben, die länger dort bleiben müssen.
- Die Krankenhäuser sollen einladend gestalten werden, z.B. durch einen Garten im Krankenhaus, mehr Pflanzen, durch Bilder und durch einen besseren Geruch.

Rauchverbot

- Es sollen keine Zigaretten mehr verkauft werden oder sie sollen mehr kosten.
- Es sollen Kurse zum Nicht-Rauchen angeboten werden.

Medizinische Versorgung soll billiger sein

- Für die medizinische Versorgung von schweren Fällen, für die man nichts kann, soll nichts bezahlt werden müssen.

Kinderrecht 27:
Recht auf einen bestimmten Lebensstandard

Saubere Luft
> Neben jedem Haus gibt es einen Garten oder ein Stück Wald.
> Weniger Abgase durch saubere Verkehrsmittel. Mehr Fahrrad, Roller und den Bus nutzen.
> Abgase auch beim Fliegen reduzieren durch Elektroflugzeuge. Flughäfen sollen dort gebaut werden, wo keine Menschen wohnen.
> Es fahren NUR mehr umweltschonende Verkehrsmittel.
> Bessere Luftfilter für Autos und andere Verkehrsmittel, die die Luft säubern.

Neue Sportarten lernen
> In jedem Ort werden Sportarten aus aller Welt angeboten. Es gibt auch die Möglichkeit, diese in Kursen zu lernen.

Großes Kinder- und Jugendhaus
> Es sollte ein großes Kinder- und Jugendhaus geben, in welchem Sport gemacht werden kann und verschiedene kreative Angebote stattfinden.

Verkehrsnetz ausbauen
> Mehr Fahrbahnen auf der Autobahn verhindern Staus.
> Damit Platz gespart wird und man schnell unterwegs sein kann: Flughafen und Zugbahnhof sollen zusammengelegt werden. Landebahnen für Flugzeuge werden verkürzt.
> Über- und Unterführungen an Straßenkreuzungen für Personen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, gewährleisten deren Sicherheit.

Digitale Schulunterlagen
> In der Schule gibt es nur mehr Tablets und keine Hefte mehr. Die Tablets können in der Schule ausgeliehen werden und bekommen eigene Apps für den Unterricht (z.B. Mathe oder Deutsch).

Gratis WiFi
> Auf den Talferwiesen und anderen Plätzen sollte es gratis WiFi für alle geben.

Umweltfreundliche Energie
> Strom selber produzieren mit Sportgeräten z.B. stehende Räder.
> Mehr Strom aus Wasserkraft gewinnen, dazu sollen Wasserräder an jedem Fluss angebracht werden.

Plastik wiederverwenden
> Plastik sollte für verschiedene Zwecke wiederverwendet werden, um dadurch den Müll reduzieren.

Sauberer Wald
> Es darf kein Müll im Wald liegengelassen werden.

Kinderrecht 28:
Recht auf Bildung

Umgang mit Technik in der Schule
> Es gibt Tablets oder Laptops statt Papier.
> Grundsätzlich braucht es mehr Technik im Unterricht (Laptops, Tafeln, Tablets) und Lehrpersonen, die sich damit auskennen.

Tiere & Schule
> Es gibt Tiere im Schulhof, die unter anderem von den Schülerinnen und Schülern gepflegt werden
> Tiere in den Unterricht.

Leistung / Druck
> Weniger Tests.
> Weniger Hausaufgaben, damit man mehr Freizeit für Freundinnen und Freunde und zum Spielen hat.

Lehrpersonen
> Mehr Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen fördern. Dazu gehören gegenseitiger Respekt und dass sie gut miteinander reden können.
> Kreative, junge Lehrpersonen motivieren: Sie bringen neue Ideen und kennen sich besser im Internet aus.
> Ruhiges Klassenklima: Schülerinnen und Schüler, die stören oder nicht mitarbeiten sollen einen eigenen Raum und eine eigene Lehrperson bekommen. Über gemeinsam ausgearbeitete Projekte sollen sie die Schule besser kennenlernen und die anderen in Ruhe lassen.
> Weniger Frontalunterricht, mehr Gruppenarbeiten und selbstständiges Erarbeiten von Aufgaben.

Unterrichtsbeginn
> Die Schule beginnt später.
> Schulbeginn um 9 Uhr.

Unterrichtsfächer
> Neue Unterrichtsfächer und mehr Praxis wie z.B. Roboter bauen oder Karate.
> Schulstoff soll praktischer gestaltet werden: Experimente, Physik, Chemie, Holzarbeiten und Umgang mit Maschinen sind wichtig.
> Mehr kreative Fächer wie Kunst und Technik aber auch Musik, Kochen und Theater, denn die kommen oft zu kurz.
> Digitaler Unterricht.

> Am Nachmittag nur mehr praktischen Unterricht.
> Befreiung von der Schule wenn jemand im Verein Sport macht und / oder ein Instrument lernt.

Klassenräume
> Entspannungsräume in den Schulen, wo man sich zurückziehen kann.
> Fixe Unterrichtsräume für die Fächer.
> Individuelle Stundenpläne: Lehrpersonen haben fixe Räume, die Schülerinnen und Schüler entscheiden, wann sie welches Fach besuchen möchten. Es gibt bestimmte Pflichtfächer, die pro Woche durchgeführt werden müssen.

Essen und Trinken
> Besseres, gesundes und traditionelles Essen in der Mensa.
> Selber kochen in der Mensa, damit man auch das Kochen lernen kann.
> Es würde uns gefallen, über die Gerichte selber entscheiden zu können.
> Während der Stunde darf man essen und trinken.
> Das Land steuert Mensageld bei.

Bibliothek
> Gebäude in denen sich Schülerinnen und Schüler wohlfühlen: bunt, helle Räume, Kreativräume mit Angeboten wie malen, basteln oder bauen.
> Bequeme Sessel und Hängematten in Klassenzimmern und Bibliotheken.

Stundenplan

> Freistunden am Vormittag.
> Pro Monat eine Projektwoche zu einem frei wählbaren Thema.
> Individuelle Stundenpläne mit Hauptfächern und anderen frei wählbaren Fächern.
> Zusammen mit der Klasse Urlaub machen. So lernt man die anderen in der Klasse aber auch die Lehrpersonen besser kennen.
> Immer lang Schule bis ca. 15 Uhr, dafür aber keine Hausaufgaben.
> Schulklassen nicht nach Jahrgängen, sondern nach Lerngruppen einteilen.

Schulhof

> Größere Pausenhöfe mit Wiese und Wald.
> Sportplätze auf den Pausenhöfen.
> Möglichkeiten zum Sport in der Pause (Tennis, Klettern, Schwimmen).

Kinderrecht 30: Recht zum Schutz von Minderheiten

Bildung

> Schülerinnen und Schüler sollen sich gegenseitig Nachhilfe geben können. So werden weder schwache noch sehr gute Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.
> Wenn Personen aus allen Kulturen in sozialen Berufen arbeiten, kann Vertrauen aufgebaut und Vorurteile können abgebaut werden.

Sicherheit

> Wir brauchen ein Siegel für „Krieg-freie“ Produkte, damit man versteht, dass sie hergestellt wurden, ohne Konflikt oder Krieg auszulösen.
> Mehr Streitkräfte sollen schneller vor Ort sein, wenn etwas passiert und helfen.

Arbeitschancen

> Alle Berufe sollen wertgeschätzt werden.
> In anderen Ländern erlernte Berufe sollen in Südtirol anerkannt werden.

Sprache

> Ladinisch soll als Wahlfach eingeführt werden, damit mehr Leute Ladinisch sprechen und verstehen.

Medizin

> Es braucht leistbare und verbesserte Medikamente, damit alle medizinische Hilfe bekommen.

Armutsbekämpfung

> Für Obdachlose soll es billigere Wohnungen und Kurse für den beruflichen Einstieg geben.
> Es sollen kleine, einfache Arbeiten geschaffen werden, z.B. wenn Leute Müll sammeln und sie Geld dafür bekommen.
> Es soll Geld für Familien geben, die sich schwer tun, Schulsachen zu kaufen, damit alle Kinder zur Schule gehen können.

Kinderrecht 31:
Recht auf Freizeit, Spiel und Kultur

Hausarbeiten aufteilen
> Aufgaben im Haushalt sollten auf alle Familienmitglieder gerecht aufgeteilt werden.

Geschäfte und Restaurants in kleinen Dörfern
> In kleinen Dörfern ab 1.500 Einwohnerinnen und Einwohner sind Geschäfte und Restaurants ein Muss, damit man vor Ort einkaufen kann und so CO2 spart.

Leistbares Freizeitangebot
> Familien und Kinder sollen sich das Skifahren leisten können. Im Moment ist es zu teuer.
> Freizeitaktivitäten wie Skipässe, Videospiele und Kinokarten sollen billiger sein. Dadurch können Talente und Fähigkeiten der Kinder entdeckt und gefördert werden. Zudem werden Kinder aus ärmeren Familien nicht aufgrund des Einkommens der Eltern benachteiligt.

Handyempfang
> Das Sarntal braucht überall Handyempfang, damit man telefonieren und im Internet surfen kann.

Umweltfreundliche Freizeit
> Umweltschutz durch Öko-Autos und Vermeiden von Plastik. Umweltfreundlicher Verkehr, wie z.B. Fahrgemeinschaften bilden und der Verzicht auf Flüge sind notwendig.
> Rauchverbot, damit alle Leute gesünder leben können und weniger Müll produziert wird. Aufklärung über Zigaretten und Rauchen in den Schulen.
> Tiere schützen durch Hinweisschilder auf den Straßen mit Geschwindigkeitsbegrenzungen und eigenen Tierschutzgebieten.

Informationen über Computer
> Es soll geeignete Angebote für Kinder geben: gute Suchmaschinen, geeignete Apps für Kinder, kleine Computer, die in der Tasche Platz haben und feine Tasten zum Drücken. Zudem braucht es Computerkurse in der Schule, damit die Kinder den Umgang mit digitalen Medien lernen.

Große Schulen
> Große Schulen im Sarntal mit weniger Spezialräumen, dafür mehr Klassenräumen.

Lohn von Fußballprofis spenden
> Wenn Profis zu viel verdienen, sollen sie einen Teil des Gehaltes spenden müssen.
> Menschen mit anderen Berufen, z.B. im Handwerk sollen besser bezahlt werden, damit die einen nicht reich und die anderen nicht arm sind.

Orte für Freizeit
> Spielplätze sollen autofrei sein und/oder weit entfernt von Straßen sein. Kinder sind also im Grünen und in Sicherheit.
> Kinder brauchen mehr Orte zum Spielen, auch um gemeinsam Videospiele spielen zu können.
> Freizeitpark (in Kastelruth) bauen für die Abwechslung in der Pause, damit die Kinder nach draußen gehen.
> Eislaufhalle (in Kastelruth) bauen, anstelle der Laufstrecke, die nur sehr wenig genutzt wird.
> Fußballplätze sollen öffentlich sein, also für alle immer zugänglich. Sie sollen besser gepflegt werden und nicht zugemüllt sein.
> Reitstall (in Kastelruth) bauen, damit die Kinder mehr draußen sind und reiten können.

Extra Radwege in den Bergen

> Only Bikes Pisten: Fahrradwege sollen getrennt von Wander- und Spazierwegen verlaufen und beides getrennt von den Straßen. So gibt es keine Probleme für Menschen, die mit dem Rad fahren oder zu Fuß gehen.
> Radwege (im Sarntal) ausbauen, ist gut für die Menschen und die Umwelt.
> Radpisten im Wald mit verschiedenen Schwierigkeiten von Hindernissen.

Mehr Freizeit

> Weniger Hausaufgaben, um mehr Freizeit zu haben und Stress zu verringern. Dafür sollte in der Schule mehr Stoff gemacht werden.
> Durch mehr Freizeit hätten die Kinder mehr Zeit zum Spielen, Zeit um zu Hause zu sein und für Sport als Ausgleich. Die Wochen vieler Kinder sind durchgeplant und an jedem Tag findet etwas statt. Zeit zum Rasten bleibt kaum.
> Freizeit vor Schule: offenes Hausaufgabenangebot mit den Schulsozialpädagoginnen und Pädagogen. Schülerinnen und Schüler sollen nie das Gefühl haben überfordert zu sein. Unterricht an der frischen Luft wäre toll. Keine Hausaufgaben von heute auf morgen. Lehrpersonen sollen bedenken, dass die Kinder auch noch einen Schulweg haben der länger dauern kann. In Schulen sollte es Handyzonen geben, wo man das Handy eine bestimmte Zeit lang benutzen kann.

4. SÜDTIROLER Kinder LANDTAG 4° Consiglio Provinciale dell'Alto Adige per bambini

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention
Aktion zum Tag der Kinderrechte

Die UN-Kinderrechtskonvention feierte im Jahr 2019 ihr 30-jähriges Bestehen. In dieser Konvention stehen alle Kinder- und Jugendrechte, von denen einige auch beim 4. Kinderlandtag behandelt wurden. Der Geburtstag wurde mit bunten, biologisch abbaubaren Luftballons gefeiert, die zur Feier des Internationalen Tages der Kinderrechte am 20. November 2019 in die Welt hinaus geschickt wurden. Nach der Kinderlandtagssitzung am Vormittag haben die Kinder und Jugendlichen zusammen mit Gästen und den Landtagsabgeordneten zu Mittag auf dem Platz vor dem Landtag viele bunte Luftballons mit Botschaften steigen lassen. Die Botschaften galten der Verbreitung der Kinderrechte, die nicht nur bei uns in Südirol eingehalten werden sollten sondern in der ganzen Welt. So forderten es auch die Kinderabgeordneten bei diesem Kinderlandtag.

Kinder- und Jugendanwaltschaft
Garante per l'infanzia e l'adolescenza
Garant per la nfanzia y l'adolescènza

Kinder- und Jugendanwaltschaft & das Netzwerk Kinderrechte
Außenkonferenzen

Nicht nur die UN-Kinderrechtskonvention feierte im Jahr 2019 Geburtstag. Auch Südtirols Kinder- und Jugendanwaltschaft feierte ihr 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden von der Kinder- und Jugendanwältin Daniela Höller und dem Netzwerk Kinder- und Jugendrechte (Kinder- und Jugendanwaltschaft, Katholische Jungschar Südtirols, Südtirols Katholische Jugend, Kinderfreunde Südtirols, VKE Verein für Kinderspielplätze und Erholung, Unicef, Kolpingjugend, Südtiroler Jugendring, Weiß-Kreuz-Jugend) sieben Außenkonferenzen des Südtiroler Kinderlandtages zu jeweils einem der sieben ausgewählten Kinderrechte durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auch im Rahmen des Kinderlandtages präsentiert.

Lisa und Lina haben ein Bild mit Schwimmbad, Rutsche mit Looping und viel Platz für Spaß und zum Spielen gemacht!

„Südtirol ist ein Land mit drei Sprachen. Viele von uns beherrschen nicht einmal die zwei meist vertretenen Landessprachen. Für die Arbeiswelt wäre es gut, wenn wir bereits in der Schule die Sprachen gut erlernen würden“, so ein Statement der Weiss-Kreuz-Jugend von Meran.

Kinder- und Jugendanwaltschaft
Garante per l'infanzia e l'adolescenza
Garant per la nfanzia y l'adolescènza

Julia sagt: „Mein Rabe ist bunt, weil es ein ganz beonderer Rabe ist.“ Eva hat einen Babyraben gebastelt. Alle Raben sind anders, genau wie wir Menschen!

„Die Autofahrerinnen und Autofahrer sollen ihr Auto möglichst wenig benutzen, damit unsere Luft nicht verschmutzt wird“ wünscht sich Matteo. Auch Dario möchte weniger Abgase, denn die können Krankheiten wie z.B. Krebs verursachen.

„Die Erde weint! STOP! So darf das nicht weitergehen. Wir haben nur eine Welt, wir müssen die Natur schützen. Wir müssen unbedingt umdenken!“, das war die Einleitung zu diesem Bild der 5. Klasse der Grundschule Mals.

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Neumarkt wünschen sich unter anderem weniger Nachmittagsunterricht, mehr Gruppenarbeiten in der Schule aber auch eine gute Beziehung zu ihren Lehrerinnen und Lehrern.

Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

Was ist geblieben?
Rückmeldungen aus dem Landtag

Was ist Ihnen von dieser 4. Ausgabe des Kinderlandtages besonders in Erinnerung geblieben?

„Als Präsident habe ich keinen direkten Einfluss auf das, was der Landtag entscheidet. Ich muss nur darauf achten, dass fair miteinander umgegangen wird. Gerade deswegen war ich vom Kinderlandtag so beeindruckt – da wurde miteinander geredet, nicht gegeneinander. Ein Land, das solche Kinder hat, hat Zukunft."

Josef Noggler

Was haben Sie von den Kindern beim Kinderlandtag gelernt? Was nehmen Sie persönlich mit?

„Mich hat beeindruckt (und bedrückt), wieviel Druck auf den Kindern lastet, wie stressig ihr Leben ist. Das ist ein Alarmsignal für uns alle. Denn Kinder sprechen meist mit einer Klarheit, zu der die Erwachsenen nicht den Mut haben. So hat sich auch das Klima- und Umweltthema durch die Aussagen gezogen. Das hat mich als Umweltpolitikerin besonders gefreut."

Brigitte Foppa

Welcher Idee der Kinder möchten Sie nachgehen bzw. diese weiter verfolgen?

„Mit Frau Ulrike Königsrainer und ihren Schülerinnen und Schülern der Klasse 1C der Mittelschule Lana hat sich eine Idee zur Müllprävention entwickelt: Es wird 2020 eine Aktion ins Leben gerufen, bei der die Schüleinnen und Schüler Einkaufstaschen aus Stoff verschenken. Die Mädchen und Jungen haben dafür bereits Motive entworfen und ich setze deren Druck um."

Josef Unterholzner

Warum unterstützen Sie den Kinderlandtag grundsätzlich?

„Es ist einerseits wichtig, die Anliegen und Interessen der Kinder zu kennen und in den politischen Entscheidungen von heute miteinzubeziehen. Außerdem ist es wichtig, die Kinder so früh als möglich an Politik heranzuführen, das Interesse der Kinder für politische Vorgänge zu wecken und auf diese Weise der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken. Kinder können so spielerisch erfahren wie Politik funktioniert."

Manfred Vallazza

Warum unterstützen Sie den Kinderlandtag grundsätzlich?

Nicht nur als Familienlandesrätin, aber besonders als solche, ist es mir sehr wichtig, direkt und unmittelbar im Austausch mit den Familien zu stehen. Kinder haben Wünsche, Sorgen und Anliegen, die oftmals im Stimmentrubel nicht gehört werden. Gerade deshalb braucht es eine solch tolle Veranstaltung wie den Kinderlandtag.

Waltraud Deeg

Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

Was haben Sie von den Kindern beim Kinderlandtag gelernt? Was nehmen Sie persönlich mit?

„Persönlich habe ich gelernt, mit welcher Ehrlichkeit und Offenheit die Jugendlichen die Themen angehen und wie wertschätzend sie diese gemeinsam diskutieren und präsentieren.
Persönlich möchte ich die Bedürfnisse der Jugendlichen für unser Land ernst nehmen und mit ihnen in Kontakt bleiben."
Franz Ploner

Was ist Ihnen von dieser 4. Ausgabe des Kinderlandtages besonders in Erinnerung geblieben?

„Die Kinder waren sehr engagiert und interessiert. Viele Ideen aus den Workshops sind realistisch und könnten umgesetzt werden. Bei den Präsentationen ist mir aufgefallen, dass sehr viele Mädchen auf der Regierungsbank und vor allem auf dem Stuhl der „Landeshauptfrau" Platz genommen haben. Das freut mich ganz besonders!"
Maria Elisabeth Rieder

Was ist Ihnen von dieser 4. Ausgabe des Kinderlandtages besonders in Erinnerung geblieben?

„Ich durfte im vergangenen Jahr 2019 das erste Mal den Kinderlandtag miterleben. Dies war für mich ein besonderes Highlight. Die vielen Vorschläge und das hochachtungsvolle couragierte Auftreten der Kinder sind mir dabei besonders in Erinnerung geblieben."
Franz Locher

Warum unterstützen Sie den Kinderlandtag grundsätzlich?

„Der Kinderlandtag ist unheimlich wertvoll, weil er Politik und Mitsprache bereits den Jüngsten näherbringt. Und er inspiriert uns Politikerinnen und Politiker durch ehrliche und kreative Ideen vieler engagierter Kinder. Die Anliegen der Kids nehme ich ernst und werde einige davon weiterverfolgen. Eines habe ich bereits in den „großen" Landtag gebracht: „leistbares Skifahren", wie von den Kinderabgeordneten formuliert."
Jasmin Ladurner

Warum unterstützen Sie den Kinderlandtag grundsätzlich?

„Kinder erleben beim Kinderlandtag, demokratische Gemeinschaft zu sein und sich in ihrer Unterschiedlichkeit zu respektieren. Und! Der Blickwinkel der Kinder auf die Gesellschaft kommt zur Geltung. Durch sie erhalten wir Erwachsene eine andere Sichtweise auf die Welt, die uns umgibt. Zudem: Kinder vermögen es, unvoreingenommen auf Themen einzugehen."
Philipp Achammer

Welcher Idee der Kinder möchten Sie nachgehen bzw. diese weiter verfolgen?

„Radfahren ist bei Kindern eine beliebte und gesunde Freizeitaktivität, durch die sie viele Fähigkeiten trainieren können. Beim Radfahren in der freien Natur braucht es technische Fähigkeiten und Respekt vor der Natur. Es gibt die Idee zu einer Sensibilisierungs-Kampagne in Zusammenarbeit mit einem Bauern und einem Radprofi."
Peter Faistnauer

4. SÜDTIROLER Kinder LANDTAG
4° Consiglio Provinciale dell'Alto Adige per bambini

Die Teilnehmenden vom Kinderlandtag 2019

DANKE, dass du dabei warst!

Evi Veronika Marcel Lorenzo Lean Giona Pia Elias Mara Rebekka Leonie Sophie Greta Amira Lena Adrian Felix Yannick Maximilian Guido Gregorio Marion Julia Julia Lorenz Alexandra Luciano Emma Isla Johanna Meri Linda Sophie Philip Peter Anna Emma Sophia Katharina Leonie Thomas Julian Samuel Matthäus Leonie Theresa Daniel Fabienne Juri Immanuel David Petra Paula Eleonora Riccardo Anas Emiliy Daniela Francesca Julia Klara Nicholas Peter Luca Rafael Marie David Markus Maya Marie Julian Daniel Sophia Verena Maximilian Elias Manuela Paul Lena Valentin Mara Elisabeth Chiara Sophia Veronika Johannes Leo Philip Lara Toni Eva Sara Elina Marion Michi Alois Claudia Lars Lea Tobias Lisa Lena Leonie Felix Anna Elke Hannes Emma Alex Matthias Lotte Dominik Aya Evelyn Isabel Lena Emilie Sarah Laura Stella Jana Darya Paulina Tobias Simon Elisabeth Monika Susi Katharina Lea Tanja Felix Sarah Barbara Anna Michael Saskia Karla Margit Sameer Mohammad Sajawal Rabab Giorgia Nizar Sofia Philipp Anna Amelia Emma Alex Gabriel Mario Alena Noam Elnas Saskia Stefan Bruno Laura Elena Lucia Lukas Elisabeth Hannes Ziad Ergilda Rahma Leo Julia Lisa Lea Maximilian Davide Leonardo Michaela Hannah Safaa Erlind Lilli Giulio Nicolas Aleena Zainab Giulia Lina Kartik Thomas Simon Philipp Alexander Anja Anton Diego Laura Tanja Sara Greta Dominik Jannik Mattia Annemarie Felix Mara Katrin Kathrin Ilaria Alessio Leonie Fabian Rebecca Gieraldina Habiba Elisa Julia David Fabian Max Amira Valentina Lisa Nermin Max Ryo Anina Alex Paul Claudia Germar Amelie Lucas Anna Paul Amy Marie Felix Albina Nicolas Anna Felix

Rafael Joel Andrè Frida Victor Max Dennis Silena Jonah Alexander Ayleen Maria Gaia Moritz Matthias Matthias Jan Mara Matthias Maximilian Tanja Michaela Alexandra Philipp Emanuel Katharina Fabian Maria Lukas Julian Samuel Juliana Daniel Johanna AnnaMaja Lena Dietrich Jan Sarah Martin Judith Priska Alexander Benno Nadine Michael Anna Annegreth Tamara Julia Teresa Marie Leonie Leo Aaron Fabian Matilda Magdalena Sara Marie Sabrina Hannah Eva Anna Jonas Ulrike Stefanie Miriam Mathilde Sophie Victoria Alina Verena Anna Emily Gerda Juliana Lisa Raphael Petra Simon Jannik Carolin Luis Linda Renè Tobias Lukas Stefan Theo Elisa Judit Edith Giada Asja Simon Felicitas Jona Melanie Leon Sameer Marleen Marius Thomas Alex Isabel Alexander Christina Tabea David Emy Ilja Oliver Fabian Maria Adrian Elina Elfriede Amelie Martina Leo Felix Caroline Raphael Massimiliano Maria Zoe Nicholas Thomas Hannah Benedikt Liselotte Margherita Giulia Elsa Maria Lukas Giacomo Johanna Thomas Julia Daniela Alexandra Alexandra Philipp Shenoy Andreas Caroline Daniela Anna Verena Karen Thomas Julian Clemens Evi Veronika Fabian Lena Barbara Anna Katharina Fabiana Franzi Maria Brigitte Caecilia Leonie Julian Nicole Ines Emily Daniel Manuela Jonas Abdelrahim Lea Nevio Dea Julian Elina Jakob Manuel Noelia Muhammad Usman Christine Marika Helene Sara Mara Annalena Milena Dario Alex Tobias Pia Maria Jakob Luis Luis Anna David Lena Benjamin Karim Francesco Magdalena Anton Julia Simon Julian Janina Martin Lea Marvin Greta Dimitru Marian Evelin Marie Jakob Emma Daniel Hannes Janina Noah Eva Emilia Johannes Ganie Basma Chiara Lena Emma Franzi Jonas Andreas Linda Elisabeth Paul Tobias Stefan

4. SÜDTIROLER
Kinder
LANDTAG
4° Consiglio Provinciale
dell'Alto Adige per bambini
Katholische Jungschar
Südtirols
Für die Außenkonferenzen: